

Thomas Rothschild

Jill Nelmes (Hg.): An Introduction to Film Studies

1997

<https://doi.org/10.17192/ep1997.4.4009>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Rothschild, Thomas: Jill Nelmes (Hg.): An Introduction to Film Studies. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 14 (1997), Nr. 4, S. 483–484. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1997.4.4009>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Jill Nelmes (Hg.): An Introduction to Film Studies

London: Routledge 1996, 462 S., ISBN 0-415-10860-8 (pb), £ 16.99

Das einzige, was man diesem großformatigen Band vorwerfen kann, ist seine Unhandlichkeit. Das ist der Preis seines Anspruchs auf Vielseitigkeit (im wörtlichen wie im übertragenen Sinne): man muß ihn auf einer Tischunterlage lesen. Er wendet sich unverkennbar an Studenten der Filmwissenschaft, liefert sozusagen einen Grundkurs und deckt, entsprechend dieser Aufgabe, die unterschiedlichsten Aspekte ab. Im englischsprachigen Bereich gibt es konkurrierende Publikationen, im deutschsprachigen keine einzige, die sich in Umfang und Qualität mit diesem Kollektivwerk messen könnte.

Um die Vielfalt der Gesichtspunkte zu ermöglichen, sind die einzelnen Abschnitte eher knapp, fast stichwortartig gehalten. Ein liebevolles Layout, Glossen, die meist im Text vorkommende Begriffe erläutern (deren wichtigste hinten – durch ein Versehen (?) nur bis zum Buchstaben s – noch einmal alphabetisch geordnet sind), und Zusammenfassungen nach einzelnen Abschnitten erleichtern den Überblick. Verallgemeinernde Ausführungen werden ergänzt durch Fallstudien, deren Auswahl repräsentativ erscheint.

Bemerkenswert und unorthodox, daß im Teil über die nationalen Filmkulturen neben dem britischen Film (es handelt sich schließlich um eine britische Publikation), dem sowjetischen Montagefilm der zwanziger Jahre und dem indischen Film nicht etwa der französische, der italienische oder der chinesische Film, sondern der Neue Deutsche Film ausführlich behandelt wird. Die einzige Fallstudie wird hier, ebenfalls überraschend, Kluges *Abschied von Gestern* gewidmet, der englisch *Yesterday Girl* heißt. Der US-Film wird natürlich im ganzen Band, aber nicht über Gebühr gewürdigt.

Das Stichwort Genre kommt einmal als Unterabschnitt im Kapitel über Hollywood vor, dann aber auch in der Überschrift eines Hauptteils, der originellerweise den Dokumentar- und den Animations-, nicht aber den Spielfilm zum Gegenstand

hat. Daß einer der fünf Teile „Gender and Sexuality“ gewidmet ist, mit einem Kapitel über Frauen und Film und einem über lesbischen und schwulen Film, belegt, wie sehr sich die Sensibilisierung für diese Problematik im vergangenen Jahrzehnt durchgesetzt hat. Im letztgenannten Kapitel findet sich auch das leider nicht durchgehaltene didaktische Prinzip, dem Leser in Glossen Fragen und Aufgaben zu stellen.

Daß der Band zahlreiche Fotos und ein Register enthält, verstünde sich von selbst, wäre er nicht zugleich ausgesprochen preiswert.

Thomas Rothschild (Stuttgart)